

"Keine Sonntagsöffnung bei der Euro 08"

"Keine Ausnahmeregelung für eine Sonntagsöffnung der Geschäfte bei der Fußball-Europameisterschaft 2008", fordert die Katholische Aktion. Die Präsidentin der Katholischen Aktion der Erzdiözese Wien, stellte fest: "Angesichts der Tatsache, dass selbst die großen Einkaufstraßen und -zentren einer Öffnung ablehnend gegenüberstehen, besteht kein Grund mehr für eine diesbezügliche Ausnahmeregelung". "Es zeigt sich, dass die Verantwortlichen in der Wirtschaft wesentlich rationaler agieren als die Politik", sagte Christa Buzzi.

Interesse nur an Essen und Trinken

Die Wirtschaft habe gut erkannt, dass sich eine Sonntagsöffnung für den Einzelhandel nicht rechnet. Die Katholische Aktion habe schon seit über einem Jahr auf die diversen Studien in Deutschland nach der Fußball-WM hingewiesen, die eindeutig zeigen, dass es "keinen Bedarf der Fans nach einer Sonntagsöffnung gegeben hat". Das einzige Interesse bestand an Ess- und Trinkbarem und an Fanartikeln. "Ausreichend Essen und Trinken gibt es in den Lokalen und auf den Fanmeilen, und für Fanartikel reicht eine Ausnahmeregelung für mobile Händler, ähnlich den Verkaufsständen zu Silvester", stellte die KA-Präsidentin fest.

Gerade angesichts der Tatsache, dass zehntausende Menschen schon in anderen Bereichen, wie Security-Dienste, Krankenhäuser und Polizei an den EM-Sonntagen Zusatzdienste einlegen müssen, sei es im Sinne von Familien und besonders von Kindern, weitere Sonntagsarbeit möglichst zu reduzieren. Jedes zusätzliche offene Geschäft erhöhe den Druck auf die Familien, Betreuungsdienste zu suchen, was erst recht wieder zu weiterer "Sonntagsarbeit" in Kinderbetreuungseinrichtungen und ähnlichem führt.

Nicht auf die lauten Zurufe hören

Die Katholische Aktion forderte die Politik auf, zu erkennen, dass "die Menschen den arbeitsfreien Sonntag brauchen und schätzen". Auch wenn "die Gruppe der Besserverdienenden und der Menschen mit flexibler Arbeitszeit" oftmals die lautere Stimmen habe, sei es doch Aufgabe der Politik, sich in erster Linie für jene Menschen einzusetzen, die die Nachteile der Sonntagsöffnung zu tragen haben. "Das sind in erster Linie zehntausende schlechter verdienende und zeitabhängige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und deren Kinder".

KA Wien

Baustein für die Aktivisterunde:

Fragen wir uns:

- Wollen wir uns den arbeitsfreien Sonntag noch leisten?
- Wer profitiert von der Sonntagsöffnung?
- Was bedeutet uns der Sonntag – als Tag des Herrn?
- Was bedeutet uns der Sonntag – als Tag der Familie?
- Wie verbringen wir unsere Sonntage?
- Was bedeutet für mich – du sollst den Tag des Herrn heiligen?
- Wie unterstützen wir diejenigen die am Sonntag notwendige Arbeiten leisten müssen?